

katholisch.

politisch.

aktiv.



(R)AUSZEIT - VOM UMGANG MIT MIR & DER WELT

Ein Rundweg am Stadtrand von Bad Dürkheim

BDKJ



Bund der Deutschen
Katholischen Jugend
Diözesanverband
Speyer

Inhalt

3	Schöpfungsweg	18	Bewahrung der Schöpfung
	Vorwort		Station 5
4	Wegstrecke	20	Lebensbaum
			Station 6
6	Schönheit erkennen -	24	Vollendung
	Verantwortung übernehmen		Station 7
8	Ressourcen	26	Nachwort
	Station 2		
12	Wald	27	Quellen
	Station 3		
14	Wasser		
	Station 4		

RUBRIKEN

28
Wie du uns erreichst

29
Impressum

Vorwort

Schöpfungsweg

 **Egal, in welcher Situation ihr euch gerade befindet**, ob ihr zu Besuch in Bad Dürkheim seid oder Teil einer Gruppe, die sich gerade im Jugendhaus (von den Verbänden liebevoll C-Haus genannt) befindet:

Manchmal tut es einfach gut, raus zu kommen. In die Natur. In das, was der Mensch daraus gemacht hat.

Auf diesem Rundweg wollen wir uns die Umwelt mal wieder bewusst machen, beim Unterwegs sein ins Gespräch kommen.

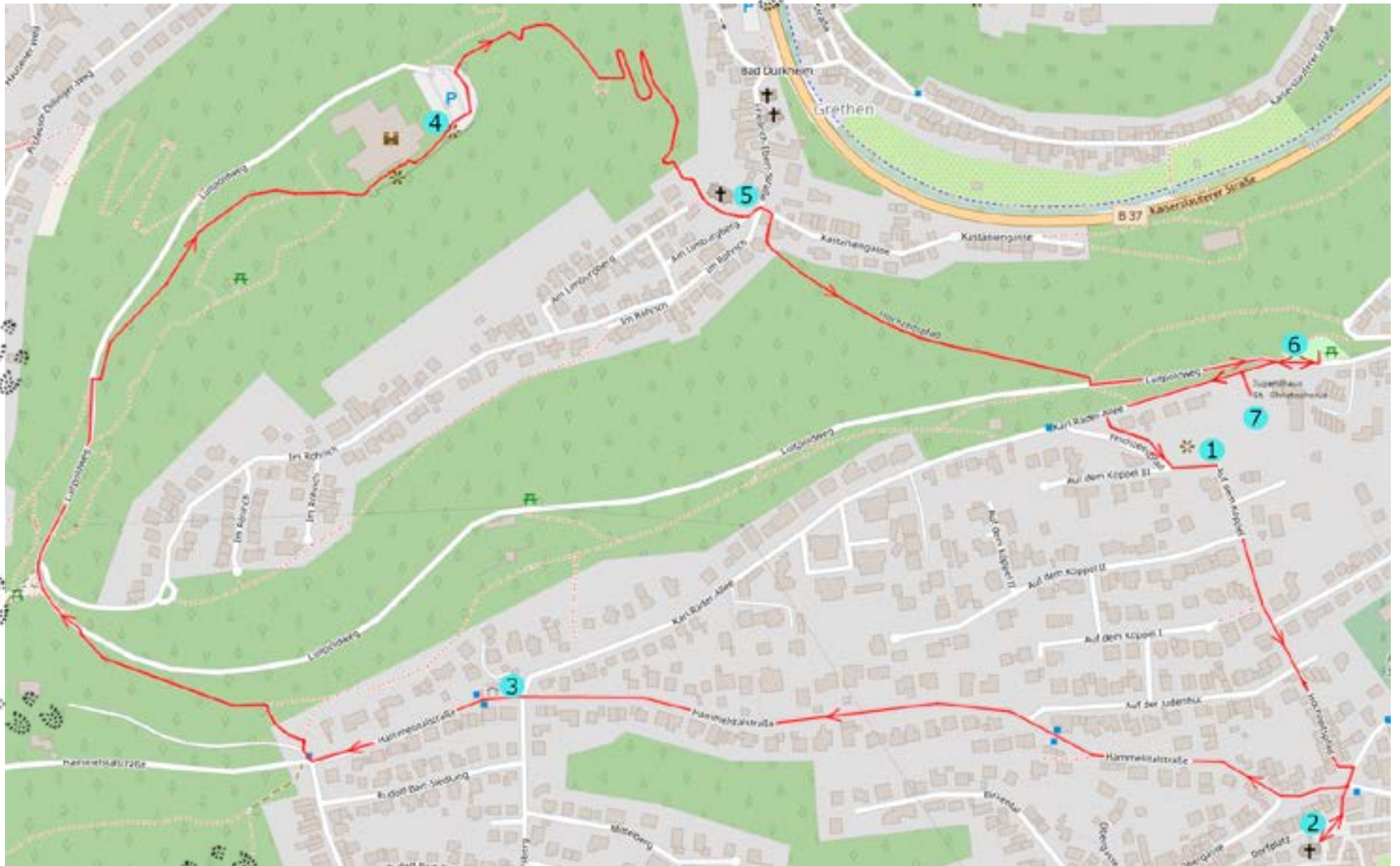
Der Weg bietet die Chance, christliche Grundsätze der Schöpfungsbewahrung neu zu entdecken und sich mit sich und seinem Handeln auseinander zu setzen.

Der Weg führt an verschiedene schöne Stellen in der näheren Umgebung. Wie intensiv ihr ihn nutzt, bleibt euch überlassen.

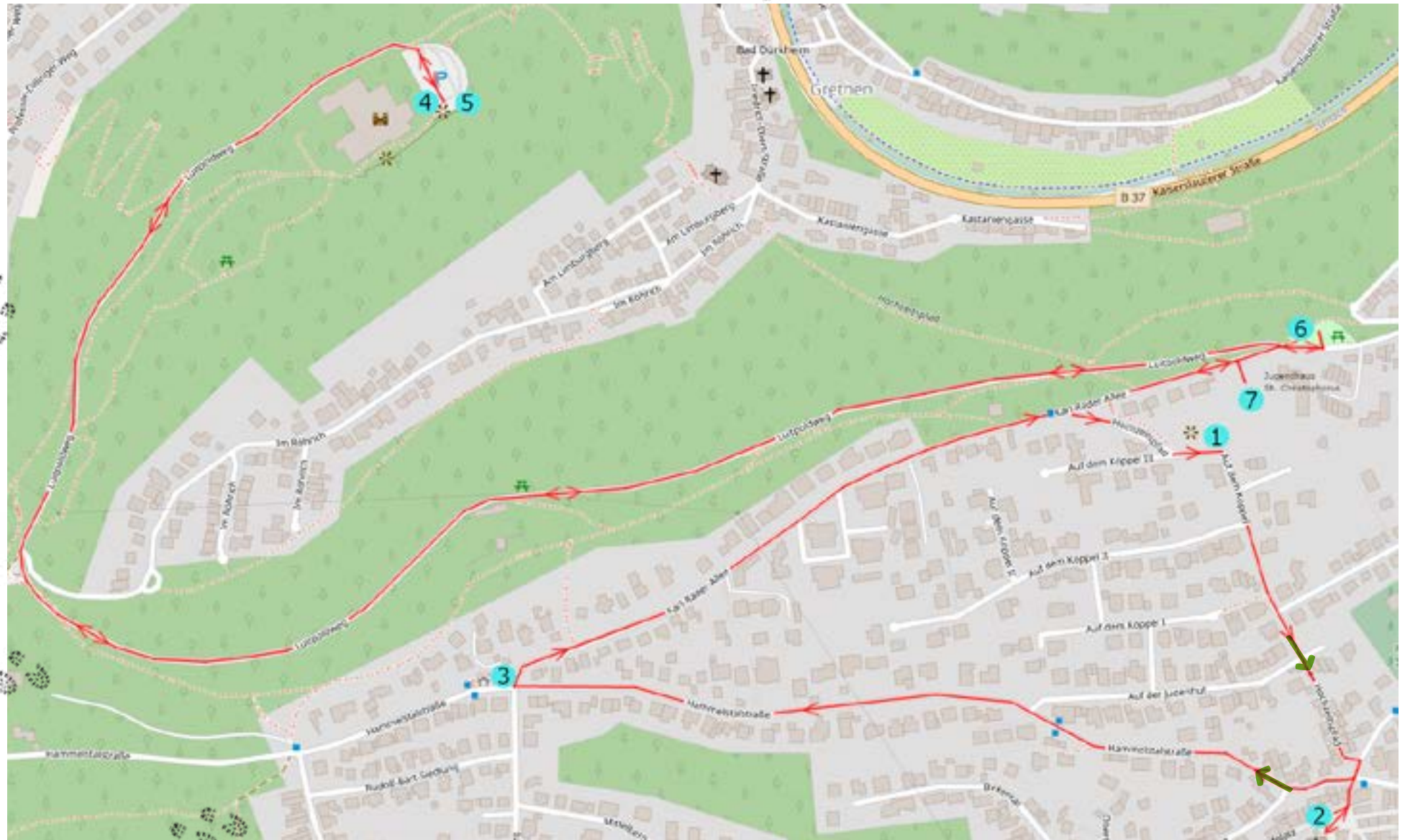
Dieser Gestaltungsvorschlag wurde gemeinsam vom BDKJ Speyer und Mitarbeiter:innen des Jugendhauses als Alternative zum Schöpfungsweg von 2011 erstellt. Wir wünschen euch viel Spaß beim Entdecken!

hier am C-Haus
geht's los

Schöpfungsweg - Wegstrecke ca. 6 km



Schöpfungsweg barrierefrei - Wegstrecke ca. 6 km



Station 1

Schönheit erkennen „Verantwortung übernehmen“

Einführung

Das erste steilere Wegstück sind wir gelaufen. Wir haben es geschafft. Es war anstrengend, aber jetzt haben wir einen freien Blick auf die Rheinebene. So heißt die Landschaft, die wir vor uns sehen. Sie ist ursprünglich durch den Rheinverlauf entstanden.

Hier können wir die Augen etwas ausruhen und entspannt in die Weite schauen.

→ Aktion 1 „Gespräch“

- Was seht ihr?
- Wie weit können wir schauen?
- Welche Gebäude erkennt ihr?
- Welche Orte oder Städte?
- Was gefällt euch und was „stört“ die Landschaft?

→ Aktion 2 „Wirken lassen“

Lasst den Ort auf euch wirken!

- Wo hat der Mensch überall gestaltet?
- Was findet ihr erhaltenswert hier/aber auch an eurem Wohnort?
- Was hättet ihr gerne anders?

Wir haben die Möglichkeit unsere Landschaft zu gestalten.
Ist unsere Erde nicht einfach schön?!

✿ Weiter gehen

Macht euch auf dem kommenden Weg und an den weiteren Stationen Gedanken, wie wir die uns geschenkte Schöpfung bewahren können.
Wollen und können wir diesem Auftrag gerecht werden?

Station 2



Ressourcen

Einführung

Wir befinden uns hier am ehemaligen Benediktinerinnenkloster Seebach. Der Benediktinerorden geht auf den heiligen Benedikt von Nursia zurück, der etwa von 480-529 n.Chr. lebte. Er machte sich viele Gedanken darum, wie ein Leben in Gemeinschaft gut funktionieren kann. Als „Mutter aller Tugend“ beschrieb er, dass alles „im Rechten Maß“ geschehen soll.

Das „Rechte Maß“ finden – das ist eine große Herausforderung für eine Gesellschaft, die nach immer Mehr strebt. Die Menschen verbrauchen die Ressourcen der Welt schon lange nicht mehr „im rechten Maß“ – dabei gibt es Länder, die ganz besonders über ihre Stränge schlagen und dazu gehört auch Deutschland.

2019 war der Welterschöpfungstag bereits am 29. Juli – so früh wie noch nie. Alle Ressourcen, die die Menschheit 2019 hätte nutzen dürfen, um im Rechten Maß zu bleiben, waren bereits im Juli aufgebraucht. Alle Ressourcen, die danach verbraucht wurden, gehen zu Lasten der Schöpfung und damit auch zu Lasten unserer nächsten Generation.

→ Aktion 1 „Fragerunde zum ökologischen Fußabdruck“

Wie hoch ist dein ökologischer Fußabdruck?

Beim Essen, Auto fahren und heizen verbrauchst du Ressourcen, die auf der Welt angebaut werden müssen. Die Erde verfügt nicht über unbegrenzte Ressourcen, bist du im Rechten Maß?

Um das herauszufinden, kannst du dir im Internet deinen eigenen ökologischen Fußabdruck errechnen lassen. Hier ein kleiner Vorgeschmack:

(mündliche Umfrage, Abstimmung mit Handzeichen oder Aufstellung nach Häufigkeit)

- Wie oft isst du Fleisch?
Wenig (0-2x die Woche), mittel (3-4x die Woche), viel (5-7x die Woche)
- Wie oft kaufst du regional/saisonal ein?
Immer, Manchmal, Wenig/Nie
- Wie bewegst du dich hauptsächlich fort?
Fuß/Fahrrad, Bus/Bahn, Auto
- Wie oft kaufst du dir neue Sachen?
Nie/Selten (nur das nötigste, second-hand), Manchmal (ich gehe alle 5-7 Monate shoppen), Oft (regelmäßig shoppen gehen, neueste Technologie etc.)



Fazit:

Viele essen regelmäßig Fleisch, andere müssen oft mit dem Auto fahren/gefahren werden, andere gehen gerne shoppen. Der:die durchschnittliche Deutsche verbraucht mehr als doppelt so viele Ressourcen, wie ihm:ihr eigentlich zustehen. D.h. wenn alle so leben würden, wie der Durchschnitt Deutschlands, dann bräuchten wir 3 Planeten Erde, um den Bedarf dauerhaft decken zu können.



Aktion 2 „Fragerunde: Was sind Ressourcen?“

Frage an die Gruppe:

Was sind Ressourcen? Welche gibt es? Wo kommen sie her?

Beispiel: Lithium - Bergbau

Lithium wird benötigt um Batterien herzustellen. Besonders zur Herstellung der Handybatterien ist Lithium sehr gefragt. Wir als Konsumenten sehen nur das fertige Produkt und bekommen nichts von der eigentlichen Produktion mit. Lithium wird besonders in den wirtschaftlich schwachen Ländern abgebaut, zum Beispiel in Chile, Bolivien und Argentinien. Die Arbeiter:innen sind dort unmenschlichen Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Zu lange Arbeitsstunden, zu wenig Sicherheit, zu geringe Bezahlung. Die Menschen dort werden ausgebeutet und die Landschaft wird zerstört.



Frage zum Nachdenken:

Brauchen wir wirklich immer die neueste Technik?

In technischen Geräten stecken wichtige Rohstoffe, die recycelt werden



Tipps zum Handy-Recyclen:

- über den Mobilfunkanbieter kostenlos entsorgen (im Shop oder per Post)
- Recycling-Service der Telekom nutzen (spezielle Sammelbehälter oder per Post). Auch Recyclinghöfen oder Elektronikfachgeschäft nehmen gebrauchte Handys an.
- Ist das Handy noch in Takt, kann es auch verkauft werden.
- Sammelaktion von missio: „Handys recyceln – Gutes Tun“ Althandys postalisch einsenden oder in Sammelstellen abgeben. Mit dem Erlös der recycelten Rohstoffe werden Familien in Not unterstützt.
- Darauf achten: Bevor das Handy abgegeben wird, alle



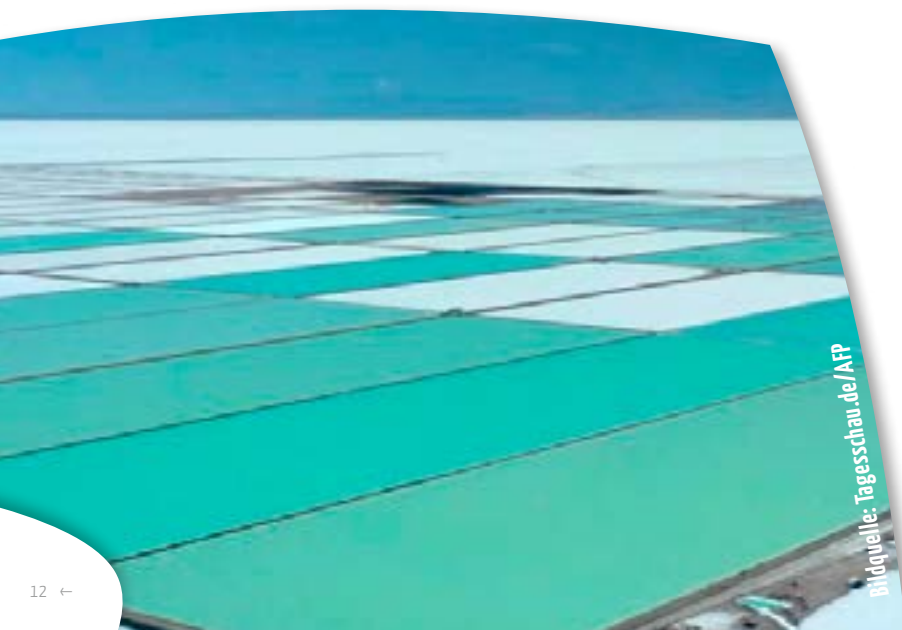
Weiter gehen

Frage an die Gruppe:

Welche Maßnahmen könnt ihr zu einem nachhaltigeren Leben ergreifen? Tauscht euch untereinander auf dem Weg zur nächsten Station aus.



- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • weniger Fleisch • auf Fischsiegel achten • regional/saisonal einkaufen • Abfall vermeiden • mehr Bus/Bahn fahren oder kurze Strecken mit Fahrrad oder zu Fuß • Bio Lebensmittel • Auf Fliegen verzichten | <ul style="list-style-type: none"> • Weniger neue Sachen kaufen (auf gebraucht/second-hand setzen) • richtig heizen • Politischen Handabdruck vergrößern: Sich für mehr Nachhaltigkeit im Umfeld, Familie, Arbeit und Schule, in der Gemeinde und der Politik |
|--|--|



Bildquelle: Tagesschau.de/AFP

Station 3

Wald

Einführung

Dürre, Hitze, Käferplage, Klimawandel. Das alles macht nicht nur den Wäldern der Erde, sondern auch unseren Wäldern in Deutschland zu schaffen. Umso mehr ist es wichtig, sich der Schönheit des Waldes bewusst zu werden, sich an ihn zu erfreuen. Wälder, Bäume können so Vieles, sind für uns überlebenswichtig.

→ Aktion „Vorlesen“

Geschichte: Wichtigkeit der Bäume

Schaut euch um... Die gesamte Welt ist ein lebender Organismus, der, allein durch das Sonnenlicht lebensfähig ist. Und die Bäume spielen, mit allen anderen grünen Pflanzen, die zentrale Rolle in diesem Stoffwechsel, denn sie sind es, die das Sonnenlicht verwandeln und es nutzbar machen für die anderen Lebewesen. Wir Menschen und die Tiere sind Parasiten: Die Pflanzen können ohne uns

leben, wir aber nicht ohne sie. Alle Nahrung, die wir essen, auch die Tierische hat zuvor bereits als Pflanze gelebt. Das Holz, das wir verbrennen, Kohle, Erdöl und Erdgas – alles stammt von Bäumen, von lebenden und toten. Die Bäume bedeuten Leben für die Erde, heute und alle Zeit. Wenn sie sterben, werden wir sterben. Sich um die Bäume zu sorgen, heißt folglich, sich um das Leben selbst zu sorgen. Eine Vernichtung der Bäume käme einem Akt der Selbstzerstörung gleich.

(unbekannter Verfasser)



Weiter gehen



Schau dich um:

Welche Baumarten kannst du erkennen? Welche Pflanzen wachsen hier?

Geh ganz bewusst durch den Wald, schau nach links, nach rechts, nach unten und nach oben. Was siehst du?



Station 4

Wasser

Einführung

Wir stehen hier an einem Brunnen, der schon sehr alt ist. Hier gibt es kein Wasser mehr. Er hat die Bewohner:innen der Limburg einst mit Wasser versorgt. Alle Pflanzen und alle Lebewesen brauchen Wasser. Wasser ist überall, auch wenn ihr es nicht seht. Auch unser Körper besteht zu einem großen Teil aus Wasser.

→ Aktion 1 „Fragerunde Wassernutzung“

Wo seid ihr heute schon mit Wasser in Berührung gekommen? Dem Quell des Lebens?

Wie schön ist es, dass wir nur den Wasserhahn aufdrehen müssen, wenn wir Wasser brauchen.

Überlegt kurz, wie euer Alltag aussehen würde, wenn es nicht in mehreren Zimmern eurer Wohnung Wasserhähne mit

unbegrenztem Inhalt gäbe. Was wäre anders, wenn ihr euch eine begrenzte Tagesration an einer Stelle im Ort holen müsstet? Tauschte euch in Dreiergruppen aus.

→ Aktion 2 „Inforunde virtuelles Wasser“

Vom ökologischen Fußabdruck habt ihr schon gehört, aber kennt ihr euren Wasserfußabdruck und virtuelles Wasser?



Das Wasser, das für die Herstellung von Produkten verbraucht wird, mit dem wir aber nicht direkt in Kontakt kommen, nennt man virtuelles Wasser.

Wasser ist ein wichtiger Bestandteil in der Produktion: Gießen von Pflanzen, Tränken des Viehs, Waschen von Stoffen, Kühlen von Kraftwerken oder für die Elektrizitätsgewinnung.

Produziert wird oft nicht dort, wo die Waren später konsumiert werden.

Weil immer mehr Menschen in Städten wohnen und die Produkte überall auf der Welt produziert werden, steigt die Menge virtuellen Wassers an.

Wenn wir z.B. in der Stadt einen Apfel essen, der auf dem Land gewachsen ist, verbrauchen wir 70 Liter Wasser, ohne irgendwo einen Wasserhahn aufgedreht zu haben. Wir verbrauchen sehr viel Wasser, ohne es direkt wahrzunehmen. Das gesamte Wasser, das wir in unserem

Leben verbrauchen, virtuell und direkt, nennt man den individuellen Wasserfußabdruck.

Direkt braucht der Durchschnittsdeutsche pro Tag 120 Liter – an virtuellem Wasser mehr als 4000 Liter.

Im Internet findet ihr schnell viele Berechnungen für den Verbrauch virtuellen Wassers. Diese variieren oft stark, geben euch aber trotzdem gute Anhaltspunkte dafür, wo viel und wo wenig Wasser für die Produktion benötigt wird.



→ Aktion 3 „Zuordnung Wasserverbrauch“

Versucht mal den Wasserverbrauch der einzelnen Produkten zu schätzen
(je nach Gruppengröße in Kleingruppen).

Produkt/Gut (Einheit)virtuelles Wasser pro Einheit

Grundnahrungsmittel		Obst und Gemüse	
Kartoffeln (kg)	255 l	Möhren (kg)	131 l
Reis (kg)	3400 l	Tomaten (kg)	184 l
Weizen (kg)	1300 l	Bananen (kg)	859 l
		Erdbeeren (kg)	276 l
Tierische Produkte		Industrieprodukte	
Schweinefleisch (kg)	4800 l	PC (Stück)	20.000 l
Rindfleisch (kg)	15.455 l	Auto (Stück)	400.000 l
Hühnerfleisch (kg)	3900 l	Papier (kg)	2000 l
Eier (kg)	3300 l	Jeans (Stück)	1100 l
Milch (l)	1000 l		
Käse (kg)	5000 l		
Genussmittel			
Kakao (kg)	27.000 l		
Zucker (kg)	1500 l		

Wie gut konntet ihr den Wasserverbrauch einschätzen?
Was hat euch überrascht?

Weil Wasser so wichtig ist, müssen wir damit besonders sparsam und sorgfältig umgehen. Wasser ist so wichtig, dass es sogar einen Wassertag gibt!



Weiter gehen



22.
März

Ein weiser Mann in China stand oft vor einem großen Fluss und betrachtete ihn. „Warum tust du das?“ fragte man ihn. Lange schaute der Weise in das fließende Wasser, ehe er diese Antwort gab: „Das Wasser lässt sich mit einem sehr, sehr guten Menschen vergleichen. Wohin es kommt, ist es freigiebig und großzügig. Überall wohin es kommt, schafft es Leben.“ (Willi Hofsummer)



Station 5

Bewahrung der Schöpfung

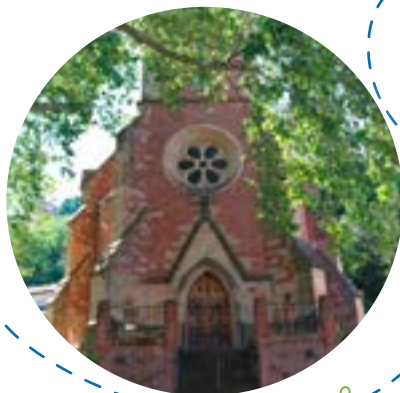
Einführung

Wie wäre es mit einer Pause hier an der Kirche von Grethen? Ein ganzes Stück des Schöpfungsweges liegt nun hinter uns. Vieles habt ihr entdecken können, all' die wunderbaren Werke Gottes.

„Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich! Sie sollen walten über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen. Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn. Männlich und weiblich erschuf er sie. Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehrteuch, füllt die Erde und unterwerft sie und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!“ (Gen 1,26-28;

Einheitsübersetzung)

Sein Segen für uns. Beendet die Pause mit einem Gebet für den nächsten Teil des Weges.



→ Aktion 1 „Gebet“

Barmherziger und guter Gott, Du hast uns gesegnet vom Anbeginn der Welt. Du hast uns mit Deiner Schöpfung gesegnet. In ihr begegnen wir täglich Deinem Segen – in den Gaben, die Du schenkst, um uns zu ernähren. Du segnest uns in der Natur, die uns umgibt, in der wir Deinen Geist und Deine Liebe erfahren dürfen.
Segner und um die Erde alle Menschen, die sich für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Sende Deinen Segen als Liebe zu allen, die sich ungeliebt fühlen. Sende Deinen Segen als Hoffnung zu den Hoffnungslosen, als Kraft zu den Kraftlosen, als Versöhnung zu den Unversöhnten und als Licht zu denen, in deren Herz es dunkel ist.
Segne uns, die wir versammelt sind, dass wir als Gesegnete füreinander und für die Welt zum Segen werden.
Amen.

✿ Weiter gehen

Geht nun einen Teil des nächsten Wegabschnittes in Stille. Denkt über Folgendes nach: Wo erfahre ich Gottes Segen? Wer oder was ist für mich ein Segen? Wo bin ich ein Segen für andere?

→ Aktion 2 „Segen (für Kinder)“

Segen bedeutet: jemanden oder etwas gut heißen, also jemandem etwas Gutes wünschen, jemandem etwas Gutes tun.

Überlegt mal, wo habt ihr schon einmal erlebt, das euch jemand etwas Gutes getan hat? Habt ihr schon mal jemandem geholfen oder eine gute Tat getan? Geht zuerst in Stille weiter und denkt einmal über diese Fragen nach. Dann tauscht euch mit einem:r Freund:in darüber aus.

Station 6

Lebensbaum

Einführung

Wir stehen nun hier an der Schillerlinde und sind schon fast am Ziel angelangt. Wir gönnen uns noch eine Auszeit, um Kraft zu tanken und uns auf das Wesentliche im Leben zu besinnen. Wir machen gemeinsam die Yoga-Übung „Yoga Baum“.

Die Übung ist ein Klassiker, sie wirkt sich positiv auf das Gleichgewicht und die Konzentration aus, kräftigt die Muskulatur des ganzen Körpers und unterstützt die freie und gleichmäßige Atmung. Der Yoga Baum unterstützt die Verwurzelung und Verbindung mit der Welt.

Hinweis an die Leser:innen:
Langsam vorlesen, kurze Lesepausen lassen, bis die Teilnehmenden in der entsprechenden Haltung angekommen sind. Vorweg Bild zeigen, damit alle eine Vorstellung von der Übung haben.



→ Aktion 1 „Baum-Yoga (für Jugendliche und Erwachsene)“

Wenn du möchtest, kannst du deine Schuhe ausziehen. Suche dir einen Platz, wo du mich gut hören kannst und genügend Bewegungsfreiheit für dich hast.

1. Stelle dich mit beiden Füßen stabil auf den Boden, die Fußspitzen zeigen nach vorne und deine Beine und Knie sind gestreckt. Deine Arme hängen locker neben deinem Körper. Verteile dein Körpergewicht auf deine flache Fußsohle. Spüre, wie sich dein Körper nach und nach erdet.

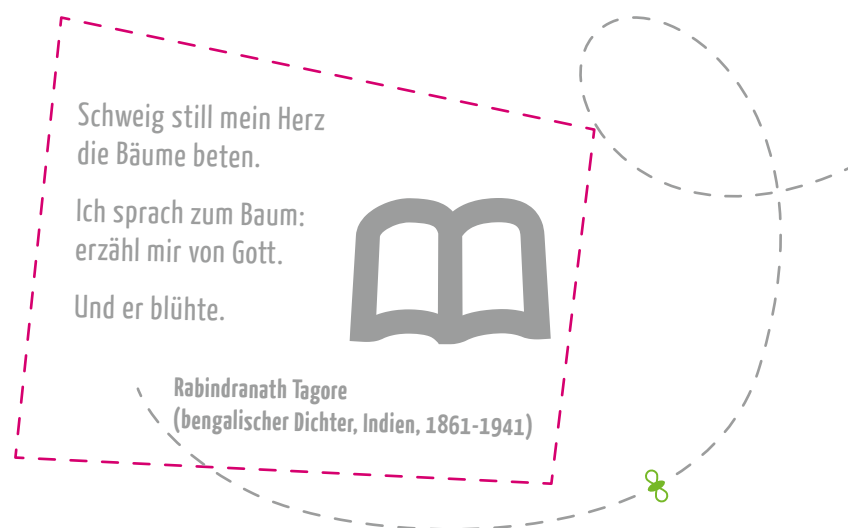
Deine Wirbelsäule ist gerade, dein Blick nach vorne fokussiert. Stell dir vor, dass ein Faden am höchsten Punkt deines Kopfes befestigt ist und dich gerade nach oben zieht. Das hilft dir eine gerade Haltung einzunehmen. Atme ruhig

und gleichmäßig, ohne deine Schultern zu heben. Bleibe entspannt einige Sekunden in dieser Haltung.

2. Spannenun deine Beinmuskeln und deine Bauchmuskeln an. Lege deine Hände in die Hüfte, strecke die Ellenbogen nach außen weg und ziehe deine Schulterblätter nach hinten leicht zusammen.

Um das Gleichgewicht zu halten, ist eine Anspannung deiner gesamten Muskulatur erforderlich. Du brauchst dich aber nicht zu verkrampfen. Atme ruhig weiter und versuch zu lächeln, das entspannt! Beim nächsten Ausatmen kannst du dein rechtes Bein nach oben heben und deinen Fuß flach gegen deinen linken Waden oder gegen den linken Oberschenkel knapp über das Knie legen. Du kannst zunächst mit deiner rechten Hand helfen, dein Bein am Knöchel zu halten.

3. Nun legst du deine Hände auf der Höhe deiner Brust zusammen, deinen Blick richtest du ruhig und konzentriert geradeaus. Dein Körper ist angespannt und gestreckt: von den Knöcheln über die Waden, Oberschenkel, Knie und Hüfte bis zur Wirbelsäule, Schultern, Nacken und Halswirbel.
4. Atme weiter ruhig und bewusst ein und aus. Deine Gesichtsmuskeln sind entspannt. Wenn du dich stabil fühlst, streck deine Arme und Hände über den Kopf.
5. Diese Stellung kannst du einige Sekunden oder auch einige Minuten halten, wie es für dich angenehm ist. Dann senkst du das Bein langsam wieder ab, setzt deinen Fuß gerade auf und beendest die Übung. Wechsel nun zur anderen Seite.



→ Aktion 2 „Baumkörper (für Kinder)“

Einleitung

Der Baum ist ein Symbol des Lebens. In der folgenden Übung erleben wird das Symbol des Baumes mit dem eigenen Körper.

Hinweis an die Leser:innen:

Das Erzählte soll von allen Kindern pantomimisch mitgespielt werden, dazu die Bewegungen (in Klammern stehend oder selbsterklärend) vor- bzw. mitmachen:

1. Atme tief ein und wieder aus. Lege deine Hände auf deinen Bauch und spüre, wie sich die Hände bei jedem Atemzug heben und senken. Du wirst ganz ruhig und atmest weiter tief ein und aus.

Schau dir die Linde an, die vor uns steht. Sie ist wunderschön. Schau dir an, wie groß sie ist, wie sich ihre Blätter im Wind bewegen, wie fein verzweigt die Äste sind, wie groß der Stamm ist, der die ganze Baumkrone trägt und bis unter die Erde reicht und stell dir vor, wie sich die Wurzeln tief in die Erde graben, bis zu dem Punkt, wo du gerade stehst.

Du spürst die Energie, die der Baum ausstrahlt und es fühlt sich gut an.

2. Stelle dir nun vor, du bist selbst ein Baum. Stelle dich gerade hin, mit beiden Beinen hüftbreit und fest auf den Boden. Deine Arme liegen am Körper seitlich an. Aus deinen Füßen wachsen nach und nach lange Wurzeln, die ganz mühelos tief in die Erde hineinwachsen. Du bist nun fest mit der Erde verwurzelt, spürst du, wie warm deine Füße werden?

3. Stell dir nun vor, wie aus deinem Oberkörper zwei große Äste wachsen (*Arme werden zu Ästen und strecken sich vom Körper weg*). Die Äste recken sich der Sonne entgegen, mal nach Osten, mal nach Westen. An den Ästen wachsen grüne Blätter, die sich im Wind bewegen (*Arme ausstrecken und die Finger bewegen*). An manchen Ästen wachsen sogar Früchte (*nach einander die Hände sanft zu Fäustchen Ballen, wieder los lassen, wieder ballen und sanft kreisen*). Die Baumkrone wiegt sich im Wind hin und her.

4. Durch die Äste fließt nun Licht in deinen Körper. Es breitet sich in deinem Kopf aus, fließt von dort in deinen Hals, deine Arme, Hände und Fingerspitzen (*Arme neben dem Körper hängen lassen*). Das Licht fließt in dein Herz, deinen ganzen Brustkorb und in den Bauch. Von dort fließt es weiter in die Beine und die Füße. Schließlich gelangt das Licht über deine Wurzeln ins Erdinnere. Nun bist du verbunden mit Himmel und Erde.

Du fühlst dich voller Kraft und kannst dich von deinen Wurzeln lösen. Atme tief ein



Station 7

Vollendung

Einführung

Jetzt sind wir zurück am Jugendhaus St. Christophorus. Wir haben uns in den letzten Stunden mit unserem Lebensraum, der Schöpfung und unserem Leben in und mit ihr beschäftigt.

→ Aktion 1 „Rückblick“

Such dir einen bequemen Platz, wenn du möchtest, schließe die Augen:

Was haben wir auf dem Weg alles gesehen?
Welche Aspekte sind für dich an den Stationen besonders wichtig gewesen?
Wie sieht dein Paradies aus?



→ Aktion 2 „Traum vom Paradies“

Mit dem Jugendhaus haben wir versucht, ein Stück des Paradieses hier auf Erden abzubilden. Öffne die Augen. Lass deinen Blick schweifen:

- die Wippe, auf der sich alle versammeln können,
- das Weidentipi, das zum Verstecken einlädt,
- das Kletter-/Schaukelement, das zum Hoch-hinaus-gehen und Kräfte testen aufruft.

Bist du schon mal in aller Ruhe den Pfad oberhalb der Wiese gelaufen?
Hast in einer sternenklaren Nacht von der Wiese aus in den Himmel geschaut?

Die Pflanzen vor dem Jugendhaus sind nicht zufällig gewählt: sie alle sind Teil des Garten Edens:

Lorbeer, Maulbeere, Feige, Kräuter.

Hast du schon entdeckt, dass auf dem Frühstücksbuffet Konfitüre steht, die aus unseren Him-, Stachel- und Johannisbeeren gemacht sind? Der Kirschbaum und sogar die Zitrone werfen köstliche Früchte ab.

Hinter dem Haus versteckt, nur aus den Fenstern, könnt ihr einen Blick auf unseren Kräuter- und Gemüsegarten werfen.



Weiter gehen



Ist dir aufgefallen, dass im Erdgeschoss „Schöpfungsleitlinien“ hängen?
Was könnte darauf stehen? Was beinhalten Schöpfungsleitlinien für dich?
Nach welchen sollte das Haus handeln?
Was kann hier und bei dir zu Hause verbessert werden?



Nachwort

„Am siebten Tag vollendete Gott das Werk [...] und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.“ (Gen 2,2)

Ihr habt es geschafft. Seid am Ende unseres Weges und wieder zurück an unserem Jugendhaus angekommen. Jetzt habt ihr euch eine Pause verdient, wie wäre es mit einem fairen Kaffee oder Kakao direkt im C-Haus?

Wir hoffen, dass euch die (R)Auszeit, der Weg und die verschiedenen Aktionen rund um das Thema Schöpfung und den Umgang mit der Natur gefallen haben.

Natürlich sind die Schritte, die ihr gerade gegangen seid und die Gedanken, die ihr euch vielleicht dabei zum Thema Schöpfung gemacht habt erst ein Anfang. Es braucht Zeit und es ist ein langer Weg, Gottes Schöpfung zu bewahren. Aber: Ihr seid die ersten Schritte gegangen und das finden wir klasse!

Und wer weiß, vielleicht nehmt ihr euch mal wieder eine größere oder kleinere Runde R(Auszeit) für euch und für die Natur – es gibt immer etwas zu entdecken!

Euer Team vom BDKJ und vom C-Haus

P.S.: Es wäre super, wenn ihr uns ein kurzes Feedback zum Weg und den Stationen geben könntet – gerne per Mail an mail@christophorus-haus.de oder direkt beim Personal im Haus. Lob, Wünsche oder Kritik nehmen wir gerne an ☺

Auf den folgenden Seiten findest du außerdem nützliche Links und unsere Quellenangaben. Dort entdeckst du auch wie du mehr über die Arbeit des BDKJs und das C-Haus erfahren kannst.



Quellen

Station 4, Infos virtuelles Wasser:

→ <http://virtuelles-wasser.de/produktgaleri.html>

Vorlesetext aus Willi Hofsummer, Kurzgeschichten 1, 225 Kurzgeschichten für Gottesdienst, Schule und Gruppe

→ Matthias-Grünwald Verlag der Schwabenverlag AG, Ostfildern, 2008

Station 6, Baum-Yoga:

→ <https://www.asanayoga.de/blog/yoga-baum-vrksasana/>

Schöpfungsweg, Jugendhaus St. Christophorus, 2011



So erreichst du uns

Wir sind das Jugendhaus für die Jugendarbeit im Bistum Speyer. Hier finden Angebote der Abteilung Jugendseelsorge, der Jugendverbände und Pfarreien statt. Schulklassen, Familien, Wander:innen und Einzelgäste sind uns ebenfalls herzlich willkommen. **Kontaktiere uns gerne!**

Nimm Kontakt auf:
www.christophorus-haus.de
www.bdkj-speyer.de



Jugendhaus St. Christophorus

Schillerstraße 151
67098 Bad Dürkheim
06322 63151
mail@christophorus-haus.de
www.christophorus-haus.de



AJS

Abteilung Jugendseelsorge
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11 - 67346 Speyer
06232 102.331
www.jugend-bistum-speyer.de



BDKJ Speyer

Diözesanbüro
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11 - 67346 Speyer
06232 102.331
info@bdkj-speyer.de
www.bdkj-speyer.de

Die Referent:innen der AJS sind deine Ansprechpartner:innen für fachliche Anfragen zu:

- > Ministrant:innenarbeit
- > Religiöser Bildung
- > Politischer Bildung
- > Freiwilligendiensten
- > Öffentlichkeitsarbeit
- > Jugendkirche LUMEN



Bad Dürkheim 2020|21



BDKJ Speyer | Abteilung Jugendseelsorge
Bischöfliches Ordinariat
Webergasse 11
67346 Speyer

→ www.bdkj-speyer.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Jugendhaus St. Christophorus, Schillerstraße 151, 67098 Bad Dürkheim, Tel. 0 6322. 63151, Fax 0 6 322. 62442, E-Mail: mail@christophorus-haus.de, www.bdkj-speyer.de | **Verantwortlich:** Martin Jochem, Ulrike Weber | **Redaktion:** Annika Bär, Emma Konstanzer, Regina Pfister, Ulrike Weber | **Layout:** Anke Halbgewachs | **Druck:** gemeindebriefdruckerei.de | Auflage 150 Ex. | **Fotos:** Regina Pfister/Jugendhaus St. Christophorus |



Dieses Produkt trägt das Blaue Engel-Symbol und ist mit dem Blaue Engel ausgezeichnet. www.gemeindebriefdruckerei.de

